



# Auf der Mauer, auf der Lauer

**Bettwanzen** Sie sind weltweit auf dem Vormarsch – auch hierzulande. Einmal zu Hause eingeknistet, lassen sie sich schwer bekämpfen. Vorbeugen ist besser.

**T**otgesagte leben länger. Bettwanzen galten als nahezu ausgerottet. Doch seit den 1990er-Jahren breiten sie sich weltweit wieder aus. Unzählige Unterkünfte suchten sie schon heim, darunter selbst Luxushotels. Und Berghütten in den Alpen. Die Blutsauger reisen gern. Daher gilt die Globalisierung mit boomendem Warenverkehr und Tourismus als wichtiger Motor der Zunahme. „Zudem sind die Wanzen gegen viele Insektizide resistent geworden“, sagt Dr. Arlette Vander Pan, die am Umweltbundesamt zum Thema forscht.

## Plagegeister nicht nach Hause holen

Mit Hygiene habe das Problem nichts zu tun, so die Biologin Vander Pan: „Letztlich kann es jedes Hotel treffen. Doch in unübersichtlichen und unaufgeräumten Räumen ist das Risiko höher, denn dort lassen sich die Wanzen nur schwer entdecken und bekämpfen.“ Von hier können sie, etwa im Gepäck, ins eigene Zuhause vordringen – und bereits einzelne befruchtete Weibchen ganz neue Populationen begründen. Gute Vorbeugung verringert die Gefahr.

Bettwanzen sind seit Jahrtausenden mit Menschen sozialisiert – und große Heimlichttuer. Sie können sich selbst in kleinsten Ritzen verstecken, gern am Bett und in der Nähe. So sitzen sie dicht an ihrer Nahrungsquelle. Im Schutz der Dunkelheit kommen sie aus ihren Löchern und finden, angelockt von Wärme, Geruch, Atemluft den Weg zu ihrer Leibspeise: Menschenblut.

Der „Übergriff“ fällt ahnungslosen Opfern häufig verzögert auf. Oft zeigen sich dann – ähnlich wie bei Flöhen – mehrere Stiche in einer Gruppe oder Reihe. Sie können stark jucken. Lindernd wirkt da etwa eine rezeptfreie Hydrocortison-Creme. Heftigere Hautreaktionen wie große Quaddeln erfordern oft einen Arztbesuch. Immerhin: „Bislang wurde keine Übertragung von Krankheitserregern durch Bettwanzen nachgewiesen“, sagt Vander Pan.

## Bei Wanzenverdacht sofort handeln

Unabhängig von solchen Fragen belasten die Tiere und ihr nächtliches Treiben viele Menschen enorm, erzeugen Gefühle wie Ekel, Scham oder Angst vor dem nächsten

Schlaf. Wer die Quälgeister bei sich zu Hause vermutet, muss schnell handeln. „Je stärker sich Bettwanzen vermehren, desto schwerer wird es, sie zu bekämpfen“, sagt Vander Pan. Warnhinweise seien vor allem verdächtige Stiche und Kotspuren – dunkle Punkte am Bett oder in dessen Umgebung – und natürlich die Frage, ob man kürzlich auf Reisen war oder Besuch hatte.

„Rufen Sie bei Verdacht einen Schädlingsbekämpfer“, rät Vander Pan. „Er kann beraten, prüfen, ob die Vermutung stimmt, und passende Maßnahmen ergreifen.“ Wer es schafft, ein verdächtiges Objekt etwa in einem Glas zu fangen, kann es dem Profi zeigen oder vielleicht zur „Fernbestimmung“ einsenden. Von Anti-Wanzen-Aktionen in Eigenregie rät Vander Pan ab. „So kommt man meist nicht gegen die Tiere an.“ Zu finden sind Schädlingsbekämpfer unter anderem auf Webseiten der Berufsverbände wie [dsvonline.de](http://dsvonline.de) und [vfoes.de](http://vfoes.de).

Selbst Profis benötigen oft mehrere Einsätze bis zum Erfolg. Das hängt auch mit dem hohen Aufwand zusammen, sämtliche Wanzenverstecke aufzuspüren. Meist

## Vorsicht ist besser als Nachsicht

Bettwanzen sind eine Plage. Diese Tipps – allein oder kombiniert – helfen, sie nicht nach Hause einzuschleppen.

### Räume checken.

Auf Reisen können Sie Zimmer vorsorglich gleich zu Anfang auf Wanzen kontrollieren – vor allem Bett und Umfeld wie Holzverschalungen, Bilder, Steckdosen, Fußleisten. Auffällig sind oft punktförmige Kotpuren. Hilfreich: die Handy-Taschenlampe und die Matratze am Kopfende anzuheben. Besonders wichtig ist der Check, wenn Räume unordentlich oder vollgestellt erscheinen. Verlangen Sie gegebenenfalls umgehend ein anderes Zimmer, kontrollieren Sie auch dieses.

### Gepäck sichern.

Wanzen können sich ins Gepäck schmuggeln. Stellen Sie es weit weg vom Bett, gern erhöht auf Kofferständer oder glatte Flächen. Halten Sie es möglichst verschlossen. Hartschalenkoffer sind besonders sicher. Taschen und Rucksäcke können Sie in fest verschließbare Plastiksäcke stecken. Packen

Sie getragene Wäsche in verschlossene Beutel – sie wirkt sonst anziehend.

### Achtsam auspacken.

Vor allem bei verdächtigen Stichen oder Wanzen Spuren kontrollieren Sie nach Reisen Ihr Gepäck – am besten in der Badewanne, wo Wanzen schwer flüchten können und gut erkennbar sind. Checken Sie auch Reißverschlüsse. Im nächsten Schritt können Sie Ihr Gepäck „entwanzen“. Sichern Sie es bis dahin, etwa Wäsche in zugebundenen Müllsäcken – damit nichts entwischt.

### Gefahrgut „entwanzen“.

Extrembedingungen töten Wanzen und Eier. Etwa:

- Kleidung und Stoffe möglichst bei mindestens 60 Grad waschen – in kleinen Portionen mit viel Waschmittel und einem langen Waschprogramm.
- Alternativ können sie in den Wäschetrockner – bei mindestens 60 Grad und im längsten Programm.

- Kälteunempfindliches kann locker gepackt und dicht verschlossen ins Tiefkühlfach: sicherheitshalber bei minus 18 Grad für mindestens drei Tage.
- Hitzeunempfindliches kann locker gepackt und dicht verschlossen in Ofen oder Heimsauna: sicherheitshalber mindestens zwei Stunden bei 55 Grad.
- Die meisten Gepäckstücke, selbst Outdoorsachen, müssten die genannten Temperaturen aushalten. Gegenstände nur einzulagern ist heikel. Bis Wanzen verhungern, kann es Monate dauern.

### Gebrauchtes prüfen.

Vorsorglich können Sie auch gebrauchte Gegenstände wie Möbel, Bücher, DVDs und CDs kontrollieren und gegebenenfalls „entwanzen“.

**Tip:** Mehr Infos gratis unter [umweltbundesamt.de/publikationen/bettwanzen-erkennen-vorbeugen-bekaempfen](http://umweltbundesamt.de/publikationen/bettwanzen-erkennen-vorbeugen-bekaempfen).

sind chemische Insektizide erforderlich, teils aber auch Alternativen wie eine Wärmebehandlung möglich. Kosten sind je nach Aufwand sehr unterschiedlich: Einige Hundert Euro kommen leicht zusammen.

### Vorsorgemaßnahmen nehmen zu

Das alles soll nun keine Panik schüren; schließlich sind nach wie vor die allermeisten Wohnungen in Deutschland wanzenfrei. Dennoch können Tipps vorbeugen helfen, vor allem auf und nach Reisen (siehe rechts). „Auch die Hotellerie setzt vermehrt auf Prävention“, sagt Vander Pan. „Es wird etwa Personal geschult, Wanzen früh zu entdecken, oder Schädlingsbekämpfer machen regelmäßig Routinekontrollen.“

Zunehmend patrouillieren auch tierische Detektive: eigens ausgebildete Bettwanzen-Spürhunde. Die sind beispielsweise auch am Flughafen Frankfurt/Main im Einsatz, wo sie auf Anfrage und für derzeit ungefähr 100 Euro das Gepäck inspizieren. Schlagen sie an, ist direkt vor Ort eine Schädlingsbekämpfung möglich – das Ende der Reise für blinde Passagiere. ■



**Bettwanze.** Sie ist flach und ausgewachsen etwa 4 bis 8 Millimeter lang.



**Stiche.** Sie finden sich oft gleich zu mehreren in Reihen oder Gruppen.



**Spuren.** Dunkle Punkte, etwa an Bett und Umfeld, können Wanzenkot sein.